



Der Weltbäcker

Axel Schmitt rockt das Handwerk **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 20. Januar 2023 | 75. Jahrgang | www.DHIZ.net

Verkaufte Auflage: 503.448 Exemplare (IVW III/2022) | Preis: 3,75 Euro

Schlitten aus dem Allgäu

Dietmar Martin ist ein Allgäuer, wie er im Buche steht. Der Schreinermeister stammt aus dem „Hörnerdorf“ Oster schwang. Gerade hat das Magazin „Servus“ den „Hörnerdörfern“ eine Reportage gewidmet. Ihren Namen haben diese Orte von der „Hörnergruppe“, das sind sieben Gipfel zwischen 1406 und 1787 Metern hoch. Und in dieser Reportage nimmt Schreinermeister Martin eine wichtige Rolle ein. Denn der Handwerker weiß noch, wie man einen Hörnerschlitten baut. „Zu einem Bauernhof im Allgäu gehört ein Hoanar einfach dazu“, sagt der Schreinermeister. Früher hätten die Bauern ihr Vieh ohne den Untersatz kaum über den Winter gebracht. Für den Schlitten verwendet Martin Esche. Sie ist elastisch, kräftig, haltbar und robust. Die Kunst besteht darin, die Kufen exakt so zu arbeiten, dass sie auf den Millimeter genau mit der Grundkonstruktion verzapft sind. „Wann ma's ka, dann ka ma's halt“, sagt der Handwerker in typischer Allgäuer Bescheidenheit.

Foto: Sebastian Gabriel/Servus-Magazin



Mehr Staatshilfen für Wohnungsbau gefordert

Die Baubranche ruft nach Unterstützung durch die Politik – Geywitz kündigt neue Förderung für Familien an **VON KARIN BIRK**

Steigende Preise, höhere Bauzinsen, Materialengpässe und eine veränderte Förderpolitik haben den Bauboom in Deutschland gestoppt. „Wir werden im Wohnungsbau einen deutlichen Rückgang haben“, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und fordert von der Politik deutlich mehr Unterstützung. „Wir brauchen eine schnellere und ambitioniertere Förderung“, fügt er hinzu.

Die von der Politik in Aussicht gestellte eine Milliarde Euro für den Neubau reiche absolut nicht aus. Bei der alten Förderung seien allein im ersten Halbjahr 2022 rund zehn Milliarden Euro ausbezahlt worden. Zudem dürfe die Förderung nicht erst im zweiten Quartal 2023 kommen.

„Wir brauchen mehr Tempo“, sagt er. Noch hätten die Betriebe Aufträge in den Büchern, doch die nähmen ab. „Es braucht kluge Investitionsanreize sowie öffentliche Investitionen, damit die Delle nicht zu einem Krater wird und die Fachkräfte in der Branche gehalten werden können“, betont Pakleppa.

Ziel deutlich verfehlt

Derzeit erwartet der Verband, dass dieses Jahr weniger als 250.000 Wohnungen fertiggestellt werden. 2022 waren es geschätzt rund 280.000. Das ist deutlich weniger als das von der Bundesregierung genannte Ziel von 400.000 Wohnungen, darunter 100.000 Sozialwohnungen. Auch bei den öffentlich geförderten Wohnungen geht es zu langsam. „Im Jahr 2022 haben die Bauunternehmen nur

rund 20.000 Sozialwohnungen fertiggestellt“, sagt Pakleppa.

Angesichts einer Nettozuwanderung von rund drei Millionen Menschen seit 2015, allein 1,5 Millionen Menschen im vergangenen Jahr, braucht Deutschland nach seinen Worten immer mehr Wohnraum.

Dass weniger gebaut wird, hat auch mit der Förderpolitik zu tun. Vor rund einem Jahr hatte die Bundesregierung die KfW-Zuschüsse für energieeffizientes Bauen und Sanieren angesichts der hohen Nachfrage vorzeitig gestoppt. Mittlerweile gibt es nur Fördermittel für Neubauten, die dem strengen Effizienzstandard 40 entsprechen und ein Qualitätssiegel für nachhaltiges Bauen (EH40Plus) nachweisen können. Gefördert wird vor allem die Sanierung, weil hier nach Einschätzung der Regierung die

Klimaschutzeffekte größer sind als im Neubau.

Von der Politik fordert Pakleppa nicht nur eine ambitioniertere und verlässlichere Förderpolitik, sondern auch ein Vorgehen mit Augenmaß. „Beim Mietwohnungsbau und beim sozialen Wohnungsbau muss die Förderung vom EH-40-Standard abgekoppelt werden“, mahnt er. „Und für die Häuslebauer brauchen wir eine Nachfolgeregelung für das Baukindergeld“, fügt er hinzu.

Zinsgünstige Kredite

Für Familien hat Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) mittlerweile eine neue Wohneigentumsförderung angekündigt. Sie soll zum 1. Juni 2023 starten, sagte ein Ministeriumssprecher. Für 2023 stünden dafür 350 Millionen Euro in Form von zins-

günstigen Krediten zur Verfügung. „Wir wollen Familien mit niedrigen Einkommen - bis 60.000 Euro zu versteuerndem Haushaltsjahreseinkommen bei einem Kind, zuzüglich 10.000 Euro für jedes weitere minderjährige Kind - beim Erwerb oder der Errichtung von Gebäuden zur Selbstnutzung unterstützen“, sagte er. „Zudem wollen wir investive Maßnahmen zur Neuerrichtung von Gebäuden fördern, die sich durch geringe Treibhausgas-Emission im Lebenszyklus sowie geringen Energieverbrauch in der Betriebsphase auszeichnen. Eine weitere Voraussetzung für eine Förderung sei deshalb, dass der Neubau auf einem höheren als dem gesetzlichen klimafreundlichen Niveau des Gebäudeenergiegesetzes errichtet werde. Dieser liege derzeit bei EH55.“

Ausgleichsabgabe: Meldung bis Ende März

Arbeitgeber, welche jahresdurchschnittlich mindestens 20 Mitarbeitende beschäftigen, sind verpflichtet, wenigstens fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Wird die gesetzlich vorgeschriebene Quote nicht erfüllt, ist eine Ausgleichsabgabe zu zahlen.

Arbeitgeber haben die Pflicht, bis spätestens 31. März jeden Jahres ihre Beschäftigungsverhältnisse bei der Agentur für Arbeit anzuzeigen. Eine eventuelle Ausgleichsabgabe ist dann an das Integrationsamt zu

überweisen. Es empfiehlt sich, mit der Anzeige nicht bis Ende März zu warten, um eventuelle Fragen rechtzeitig klären zu können.

Die Software IW-Elan, die bei der Berechnung hilft, steht unter www.iw-elan.de zur Verfügung. Eine kostenfreie Beratung zur Inklusion von Arbeitnehmern mit Handicap erhalten Sie bei der Handwerkskammer Chemnitz. **DHIZ**

Ansprechpartnerin: Julia Berger, Fachberaterin Personal, Tel. 0371/5364-211, j.berger@hwk-chemnitz.de

Das Interview zum Jahreswechsel

Der Jahreswechsel bietet die Gelegenheit, die vergangenen zwölf Monate zu analysieren und einen Ausblick auf die kommenden 365 Tage zu geben. In einem Interview blickt daher Handwerkskammerpräsident Frank Wagner auf die Jahre 2022 und 2023.

Vor allem das Thema Energiepreise sowie die Materialengpässe haben das Handwerk im vergangenen Jahr beschäftigt. Präsident Wagner geht davon aus, dass auch 2023 diese beiden Themen die Betriebe beschäftigen werden. Die nun angedeuteten

Strom- und Gaspreisbremsen seien richtig, aber sie helfen nicht allen Betrieben in der notwendigen Weise. Ohne die Hilfen fehle es ansonsten den Betrieben an Liquidität, um beispielsweise in Energieeffizienz und Klimaneutralität zu investieren.

Der Kammerpräsident unterstreicht aber auch, dass man andere Themen nicht aus den Augen verlieren dürfe, vor allem Fachkräftemangel, Bürokratieabbau und Digitalisierung. Zum Fachkräftemangel sagt Wagner: „Junge Menschen müssen bereits in der Schule gezeigt bekom-

men, was Handwerk eigentlich ist und dass man sich als Handwerker nicht vor einem Hochschulabsolventen verstecken muss - weder beim Lohn noch bei den Fähigkeiten.“ Die Digitalisierung bezeichnet der Präsident als Großbaustelle, an die sich niemand herantraue. Er ergänzt aber, dass auch die Handwerksbetriebe die Digitalisierung als Aufgabe ansehen müssen. Beim Bürokratieabbau plädiert Wagner dafür, dass der Wille dazu auch deutlich gelebt werden müsse. Ansonsten seien alle Versuche zum Scheitern verurteilt. **Seite 7**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Warmer Gurt

Fürs Elektroauto müssen wir Opfer bringen. Das dämmert inzwischen selbst eingefleischten Befürwortern alternativer Antriebsformen.

Wir haben zum Beispiel den Streit mit dem Partner fest eingepreist, wenn es in die großen Ferien geht. Natürlich tut es der Urlaubsstimmung Abbruch, wenn wir zum Aufladen eine Stunde lang in einem Gewerbegebiet warten müssen. Zumindest sofern der Stopp auch 40 Kilometer vorher an einer lausigen Tankstelle hätte stattfinden können. Und wir reden hier vom Sommer. Im Winter kommt hinzu, dass wir weder die Heizung hochdrehen noch das Radio anstellen können, weil wir Energie sparen müssen.

Zur Hilfe kommt zum Glück nun der Autozulieferer ZF. Das Unternehmen hat einen beheizbaren Gurt entwickelt, der ein „gleichförmiges, körpernahes Wärmegefühl“ schafft und zugleich „mehr Reichweite im Vergleich zur herkömmlichen Innenraumklimatisierung“ verspricht. Pragmatisch bescheiden und der Zeitenwende durchaus angemessen für eine Traditionsfirma, die einst stolze Erfinderin des Traxon-Getriebes für schwere Nutzfahrzeuge war.

Doch vielleicht brauchen wir den warmen Gurt von ZF gar nicht. Womöglich hilft auch die Politik und erspart uns Streitigkeiten auf dem Weg in den Urlaub. Wenn das „Smart Meter“ Alarm schlägt und die Bundesnetzagentur „Nein“ sagt, wird die konfliktträchtige Fahrt in die Ferien erst gar nicht angetreten, weil das Auto nicht geladen werden kann. **str**

ONLINE



Foto: nmann77 - stock.adobe.com

Corona-Soforthilfe: Wer jetzt Rückzahlungen leisten muss

Wie sich Betriebe verhalten sollten, die Post von ihrer Bewilligungsstelle erhalten haben.

www.dhiz.net/soforthilfe



4 191058 603799 01

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

„Preisdeckel sind kein Allheilmittel“

Interessenvertretung 2023: Interview mit Handwerkskammerpräsident Frank Wagner zum Jahresauftakt

Herr Wagner, der Jahresanfang ist eine gute Gelegenheit, einmal zurückzuschauen auf die vergangenen 365 Tage und einen Ausblick zu geben auf das kommende Jahr. Wie fällt Ihr Fazit für 2022 aus?

Gegenfrage: Was denken Sie denn, was ich an gleicher Stelle vor einem Jahr mit Blick auf 2021 gedacht habe? Vermutlich war Ihre Erwartung, die Coronapandemie endlich hinter uns zu lassen. Richtig. Im Winter 2021 haben wir uns alle danach gesehnt, endlich nicht mehr durch Corona eingeschränkt zu sein und nach zwei sehr schwierigen Jahren endlich wieder richtig durchstarten zu können. Schauen Sie jetzt auf 2022, so kann ich sagen: Hier haben sich die Hoffnungen des Handwerks erfüllt. Es gibt eigentlich keine wirklichen Einschränkungen mehr, alle Betriebe könnten so arbeiten wie sie es bis Anfang 2020 gewöhnt waren.

Jetzt kommt sicherlich ein „Aber“ aber der 24. Februar war ein einschneidendes Datum, das uns für den Rest des Jahres beschäftigt hat und vermutlich auch noch lange beschäftigen wird. Der schlimme und durch nichts zu rechtfertigende Krieg in der Ukraine hat nicht nur gesellschaftlich und politisch vieles auf den Kopf gestellt, was Europa sich seit 1945 erarbeitet hat. Auch wirtschaftlich sind die Folgen des Krieges enorm.

Sie meinen die hohen Energiepreise? Ja, diese sind eine Folge des Krieges - wengleich die Preise auch schon vorher stark gestiegen und zur Belastung geworden sind. Man sollte aber auch die gestörten Lieferketten betrachten: Den Kunsthandwerkern fehlt zum Beispiel das Holz aus der Ukraine oder Russland. Es fehlen Metallprodukte wie Nägel. Ebenso sind die Preise für Mehl gestiegen, was die Bäcker zu spüren bekommen.

Zurück zu den hohen Energiepreisen: Schaut man sich die Preisentwicklung beim Öl oder Gas an, so haben sich diese nach Höhenflügen im Sommer wieder eingependelt. Das ist richtig, täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die Preise immer noch deutlich über dem Niveau von 2021 liegen.

Die Gas- und Strompreisdeckel sind da keine Entlastung?



Eine der herausforderndsten Aufgaben für die Zukunft: die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte. Foto: AMH

Sie sind besser als nichts und helfen sicherlich den Betrieben, um mit den hohen Preisen eher klarzukommen. Aber auch bei den Bremsen gilt: Die Preise für Strom und Gas liegen damit trotzdem weiterhin deutlich über dem Vorkrisen-Niveau. Und dann kommt ja noch dazu, dass viele Betriebe beispielsweise gar kein Leitungsgas nutzen, sondern auf Heizöl, Holzpellets, Kohle oder Flüssiggas zurückgreifen müssen. Da gibt's keinen Preisdeckel, wie wir ihn bei Erdgas und Strom sehen. Aber die Kurve ging auch hier in den letzten Monaten nach oben.

Welche Hilfen hatten Sie erwartet? Natürlich kann der Staat nicht für alle Preissteigerungen einspringen und diese abdecken. Das erwarten weder wir als Kammer noch die Betriebe. Wie gesagt: Die Deckel gehen in die richtige Richtung. Mir kommt es nur manchmal so vor, dass diese von der Politik als Allheilmittel dargestellt werden. Und bei jenen, die gar nicht davon profitieren, wird es schon nicht so schlimm sein. Das ist ein Trugschluss. Nehmen wir nochmal das Beispiel Heizöl oder Holzpellets: Entweder die Betriebe haben gar keinen Anschluss an das Erdgas-Leitungsnetz. Oder sie haben sich bewusst für einen Umstieg - den sogenannten Fuel Switch - entschieden, weil dieser ja lange Zeit als Option zur Abkehr von Erdgas angepriesen wurde. Das rechnet sich aber schlicht



„Für das Handwerk, die Betriebe und deren Mitarbeiter wünsche ich mir, dass diese gut durch den jetzigen Winter kommen.“

Frank Wagner
Handwerkskammerpräsident
Foto: Holger Vogel

nicht mehr. Bei solchen strukturellen Fehlern gilt es anzusetzen. Da müssen Hilfen greifen, damit unsere Betriebe gut durch die Krise kommen und fit für die Zukunft sind.

Man hörte immer wieder, dass Betriebe aufgrund der Preise für Energie und der Materialengpässe in Schieflage geraten sind oder noch werden, sie gar schließen müssen. Ist die Situation wirklich so ernst? Sicherlich wird es Betriebe geben, die schließen, weil es sich nicht mehr rechnet. Das sind aber oftmals jene Betriebe, bei denen aufgrund des

Alters der Inhaber eine Betriebs-schließung ansteht - falls kein geeigneter Nachfolger gefunden wird. Jetzt wird diese Entscheidung eben vorgezogen. Was aber die Handwerker viel mehr schmerzt, ist die fehlende Liquidität, die sie benötigen, um beispielsweise in Energieeffizienz und Klimaneutralität oder Digitalisierung zu investieren. Das Geld fehlt, obwohl solche Investitionen zwingend notwendig sind, um fit für die Zukunft zu sein. Mir scheint, dass auch das bei der Ausgestaltung der Hilfsprogramme und Preisdeckel noch nicht so richtig ins Bewusstsein gerückt ist. Und auch die Materialengpässe sind ein ernstes Problem, gerade wenn Sie auf den Bau schauen. Da muss man ansetzen, neue Lieferwege finden oder einrichten. Ansonsten brauchen wir auch nicht von Wohnungsbauprogrammen oder Straßensanierungen zu reden. Wo kein Material verfügbar ist, da wird auch nichts gebaut.

Sie sagten gerade „Zukunft“. **Wagen wir einen Blick auf 2023!** In die Glaskugel kann ich nicht schauen. Aber ich kann zumindest Wünsche äußern und Themen benennen, die im Fokus stehen sollten.

Fangen wir bei den Wünschen an ... Als erstes wünschen wir uns doch alle, dass dieser furchtbare Krieg in der Ukraine ein Ende findet. Das Sterben muss aufhören. Dieses Problem

kann aber nicht das Handwerk lösen. Für das Handwerk, die Betriebe und deren Mitarbeiter wünsche ich mir, dass diese gut durch den jetzigen Winter kommen. Natürlich werden wir auch noch nach dem Winter die Folgen des Krieges spüren. Daher wünsche ich mir ebenfalls, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam Lösungen erarbeiten, um nicht erneut in eine solche Krisensituation zu kommen beziehungsweise bei neuen Problemen gleich die richtigen Antworten geben zu können. Das ist ein hehres Ziel und sicherlich sehr allgemein gehalten. Aber nur das kann der Weg sein.

Es scheint, dass das auch die Themen sind, die im Fokus stehen werden.

Mit Sicherheit ist das so. Was wir aber nicht aus den Augen verlieren sollten, sind andere Probleme, die das Handwerk betreffen. Bei den ganzen Diskussionen rund um die Energiepreise besteht die Gefahr, dass wir hier etwas außer Acht lassen, das genauso wichtig ist.

Was meinen Sie? Ich nenne mal drei Schlagworte, die alle gleichbedeutend sind: Fachkräftemangel, Bürokratie, Digitalisierung. Jetzt denkt manch einer: Das hören wir vom Handwerk doch schon seit Jahren. Dem stimme ich zu. Aber wenn wir nicht gleichzeitig auch diese drei Themen angehen, sehe ich schwarz für die große wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahre: den Umbau unseres gesamten Alltags mit dem Ziel der Klimaneutralität.

Die Argumentation ist nachvollziehbar, aber Sie haben es doch zu Recht gesagt: Das sind Themen, die uns schon seit Jahren beschäftigen, und passiert ist scheinbar nicht viel. Wer trägt die Schuld? Hier geht es nicht um Schuld oder Verantwortung. Es geht darum, dass wir jetzt in Jahr 2023 und den folgenden Jahren loslegen müssen - parallel zur Energiekrise. Das kostet Zeit und vor allem auch Geld.

Herr Wagner, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Ansprechpartner Interessenvertretung: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

Wagner im ZDH-Präsidium

Jörg Dittrich neuer Präsident

Auf dem Deutschen Handwerkstag in Augsburg ist am 9. Dezember der Dresdner Handwerkskammerpräsident Jörg Dittrich zum neuen ZDH-Präsidenten gewählt worden. Vizepräsidenten sind Franz Xaver Peteranderl für die Kammerseite und Marcus Nachbauer für die Verbandsseite des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Neu gewählt wurde auch das Präsidium des ZDH. Unter den weiteren Mitgliedern neben den Vizepräsidenten ist auch der Chemnitzer Handwerkskammerpräsident Frank Wagner.

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

Nachfolge im Fokus

mhm lädt zum Forum und zum Austausch

Das dritte Handwerkspolitische Forum Ost am 15. Februar 2023 steht unter dem Leitthema „Unternehmensnachfolge in ostdeutschen Handwerksbetrieben: Wie kann der Übergang gelingen?“. Es findet parallel zur mitteldeutschen handwerksmesse und der Verbrauchermesse Haus-Garten-Freizeit statt. Eine Anmeldung ist unter www.handwerksmesse-leipzig.de/hafo möglich. Der Zugangscode lautet HAFO-23-MESSE. Das damit generierte Ticket berechtigt auch zum Besuch der Messen am Veranstaltungstag.

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beschluss genehmigt

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigte mit Schreiben vom 7. Dezember 2022 den Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz vom 12. November 2022 „65. Ergänzung zum Vollzug der Vorschrift über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen vom 02.11.1991 in der Fassung vom 19.11.2016“. Der Beschluss tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft. Nachzulesen ist der Wortlaut des Beschlusses im Internet unter www.hwk-chemnitz.de/ueberuns/rechtsgrundlagen. Auf Wunsch können Beschlüsse auch an die Mitgliedsbetriebe versendet werden.

Ansprechpartnerin: Anja Kreische-Anker, Tel. 0371/5364-149, a.kreische@hwk-chemnitz.de

Denkmal feiert starkes Comeback

14. Auflage der europäischen Leitmesse erlebt Ansturm von 12.800 Besuchern aus 32 Ländern

351 Aussteller aus 12 Ländern präsentierten auf der denkmal, die einmal mehr unter der Schirmherrschaft der Unesco stand, ihre Produkte und Dienstleistungen aus allen Bereichen der Denkmalpflege und Restaurierung. Begeistert von der denkmal im November 2022 zeigten sich auch die zahlreichen Vertreter des Handwerks. Lorenz Leuchten aus Gröna ist seit der ersten Ausgabe der Messe dabei. Uta Lorenz zieht ein positives Fazit, trotz der fehlenden Beteiligung russischer Aussteller. Sie hatten gute Kontakte zu Kollegen, Dienstleistern und Fachleuten wie Landeskonservator Alf Furkert - konnten beim Rundgang sogar den sächsischen Ministerpräsidenten am Stand begrüßen. Zur nächsten Ausgabe der denkmal sind sie wieder dabei, so Lorenz, denn vor allem die Kombination mit der Messe „Mutec“, der internationalen Fach-



Die Firma von Paul Lorenz, „Lorenz Leuchten“, ist seit 1926 Experte für Restauration, Rekonstruktion und Sakralbeleuchtung und europaweit gefragt. Foto: Leipziger Messe/Uwe Frauendorf

messe für Museums- und Ausstellungstechnik, empfand sie als sehr gelungen.

Diese Absicht äußerte auch die Mehrheit der Aussteller. 95 Prozent der vertretenen Unternehmen und Institutionen wollen auch auf der denkmal 2024 ausstellen und 98 Prozent empfehlen die europäische Leitmesse weiter.

Fachprogramm als Besuchermagnet

Das Fachprogramm der denkmal stellte erneut unter Beweis, dass es zu Recht als umfangreichste Weiterbildungsveranstaltung der gesamten Restaurationsbranche gilt. In über 150 Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen, Seminaren und Workshops demonstrierte es eine enorme Themenvielfalt, die auf großen Besucherzuspruch stieß. „Ein großer Fokus lag

in diesem Jahr auf dem Themenkomplex Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Hochkarätige Institutionen aus dem In- und Ausland kamen auf der denkmal zusammen, um den wichtigen Beitrag von Denkmalschutz und Denkmalpflege bei der Bekämpfung des Klimawandels zu diskutieren und gemeinsame Strategien für eine stärkere politische Verankerung zu entwickeln.“, sagt Mariella Riedel, Projektdirektorin der denkmal und „Mutec“. Seitens der Politik herrschte ein großes Interesse an der denkmal und ihren Themen. Zu Gast waren unter anderem Sächsischer Ministerpräsident Michael Kretschmer sowie zahlreiche Bundes- und Landtagsabgeordnete.

Ansprechpartnerin Messen: Andrea D'Alessandro, Tel. 0371/5364-203, a.dalessandro@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Mehrwegangebotspflicht startet ab Januar 2023

Letztvertreiber von Take-away-Verpackungen müssen ab sofort eine Mehrwegalternative anbieten

Ab 1. Januar 2023 müssen Letztvertreiber nach dem neuen § 33 VerpackG für „Take-away“-Speisen und -Getränke beim Angebot von Einwegkunststoffbehältnissen und Einweggetränkebechern, die nicht aus Kunststoff bestehen müssen, grundsätzlich auch Mehrwegoptionen anbieten. Mit Einwegkunststoffbehältnissen ist nach § 3 Abs. 4a bis 4c VerpackG Folgendes gemeint:

„(4a) Einwegkunststoffverpackungen sind Einwegverpackungen, die ganz oder teilweise aus Kunststoff bestehen.“

(4b) Einwegkunststofflebensmittelverpackungen sind Einwegkunststoffverpackungen, also Behältnisse wie Boxen mit oder ohne Deckel, für Lebensmittel, die 1. dazu bestimmt sind, unmittelbar verzehrt zu werden, entweder vor Ort oder als Mitnahme-Gericht, 2. in der Regel aus der Verpackung heraus verzehrt werden und 3. ohne weitere Zubereitung wie Kochen, Sieden oder Erhitzen verzehrt werden können; keine Einwegkunststofflebensmittelverpackungen in diesem Sinne sind Getränkeverpackungen, Getränkebecher, Teller sowie Tüten und Folienverpackungen, wie Wrappers, mit Lebensmittelinhalt.

(4c) Einwegkunststoffgetränkeflaschen sind Getränkeverpackungen in Flaschenform, einschließlich ihrer Verschlüsse und Deckel, mit einem Füllvolumen von bis zu 3,0 Litern, die zugleich die Voraussetzungen einer Einwegkunststoffverpackung erfüllen.“

Mit Einweggetränkebechern sind alle Einweggetränkebecher unabhängig von der Materialart gemeint.

Ausnahme

Eine Ausnahme gilt nach § 34 VerpackG für Unternehmen, die als Letztvertreiber nach § 33 Abs. 1 S. 1 gelten, mit weniger als 80 Quadratmetern Fläche und maximal fünf Mitarbeitern. Dort besteht die Option, selbst mitgebrachte Behältnisse zu befüllen.

Zu beachten ist, dass die Verkaufseinheit aus Ware und Mehrwegverpackung nicht zu einem höheren Preis oder zu schlechteren Bedingungen angeboten werden darf als die Verkaufseinheit aus der gleichen Ware und einer Einwegverpackung.

Auch muss das Angebot der Mehrwegalternative für die Kunden deutlich sichtbar und lesbar durch Informationstafeln oder -schilder kenntlich gemacht werden. Im Fall einer Lieferung von Waren ist dieser Hinweis in den jeweils verwendeten Darstellungsmedien entsprechend zu geben.

Sonderfall: Verkaufsautomaten für Mitarbeiter

Für Unternehmen, die Verkaufsautomaten für Mitarbeiter im eigenen Betrieb nutzen, gelten die Regelungen nicht. Falls der Automat aber zum Verkauf der eigenen Produkte genutzt wird, müssen die Regelungen wiederum eingehalten werden. Beim Vertrieb durch Verkaufsautomaten können Letztvertreiber nach § 34 Abs. 2 VerpackG ebenfalls die Angebotspflicht erfüllen, indem sie dem Endverbraucher anbieten, die Waren in von diesem zur Verfügung gestellte Mehrwegbehältnisse abzufüllen. Auch hier gilt eine Informationspflicht.

Fragen Sie bei Ihren Lieferanten nach geeigneten Mehrwegverpackungen und entsprechenden Informationsmaterialien und Aushängen für die Geschäfte oder orientieren Sie sich bei der Beschaffung neu. Achten Sie dabei auch auf eventuelle Initiativen ihrer Kommunen und bereits in der Region von anderen Anbietern genutzte Systeme. Oft bieten sich dort Synergien an. Eine Übersicht von Poolsystem-Anbietern finden Sie hier: www.essenmehrweg.de. Einige Unternehmen sind der gesetzlichen Regelung zuvorgekommen und nutzen bereits jetzt Mehrwegsysteme.

Auch kleine Betriebe können durch ein freiwilliges Angebot von Mehrwegsystemen ihr Engagement für Umwelt- und Ressourcenschutz zeigen und dieses für das Marketing nutzen. Bedingung ist jedoch meist, dass am betreffenden Standort ein Geschirrspüler vorhanden ist.

Tipp: Weitere Informationen zu den Neuerungen des VerpackG 2021: www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/umweltpolitik/das-verpackungs-gesetz

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Berufliche Bildung soll gestärkt werden

Bundesförderung: „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ veröffentlicht

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat Anfang Dezember die „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ vorgestellt. Laut Ministerium sollen die Förderung individueller Chancen und die Erhöhung der Sichtbarkeit für die Potenziale einer Ausbildung, das Setzen gezielter Impulse für innovative Angebote sowie eine moderne Infrastruktur für die Berufsbildung und die Erhöhung der internationalen Mobilität Ziele des Programms sein. Zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sind bis 2026 rund 190 Millionen Euro pro Jahr eingeplant.

Unter anderem sollen folgende konkrete Vorhaben umgesetzt werden: mehr berufliche Orientierung, auch an Gymnasien, mehr Sichtbarkeit für die exzellenten Angebote und Chancen der beruflichen Bildung, eine bessere Förderung von Innovationen und Kooperationen in der Weiterbildung, mehr Digitalisierung und Entbürokratisierung von

Verwaltungsprozessen in der dualen Berufsbildung, die Gewinnung exzellenter Fachkräfte mit dem Anerkennungszuspruch und die Stärkung der Internationalisierung in der beruflichen Bildung.

Hierzu erklärt Handwerkskammerpräsident Frank Wagner: „Ob die vorgestellte Exzellenzinitiative wirklich das umsetzt, was sie verspricht, bleibt abzuwarten. Die Maßnahmen gehen in die richtige Richtung. Was aber vollkommen fehlt, eigentlich aber entscheidend ist, um die berufliche Bildung wirklich nach vorn zu bringen: Es braucht eine Gleichwertigkeit mit der akademischen Ausbildung! Davon findet man in den vorgestellten Punkten wenig. Hinzu kommt, dass für die Initiative gerade mal ein Zehntel der finanziellen Mittel von dem zur Verfügung steht, was die Hochschulen beispielsweise über den Zukunftsvertrag Studium und Lehre erhalten. Auch so kann Prioritätensetzung aussehen.“

Neues Messeformat soll Netzwerk schaffen

Live und online: Gewerbeübergreifendes Veranstaltungsformat aus dem Handwerk und für das gesamte Handwerk

Das größte Live-Event des Jahres im Handwerk, „Zukunft Handwerk 2023“, wirft seine Schatten voraus: Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck wird Schirmherr der neuen Leitveranstaltung. Dabei geht es ihm um nichts Geringeres als die Zukunftsfähigkeit des Landes: „Unser Land steht gegenwärtig vor enormen Herausforderungen: die Klimakrise, der Krieg in der Ukraine, die Versorgungssicherheit. Mit der nachhaltigen Transformation unserer Energiesysteme, der Elektrifizierung von Industrie und Mobilität und mit der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft schaffen wir die Voraussetzungen dafür, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand dauerhaft zu sichern. Diese ambitionierten Ziele können wir nur gemeinsam erreichen - und dem Handwerk mit seinen vielseitigen Aufgaben und seinen kleinen und mittelständischen Betrieben kommt dabei eine besondere Schlüsselrolle zu“, so der Bundeswirtschaftsminister.

Dieter Dohr, Vorsitzender der Geschäftsführung der GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH: „Wir freuen uns, dass Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck die Schirmherrschaft übernimmt. Das ist ein wichtiges Zeichen - besonders in diesen herausfordernden Zeiten. Nur gemeinsam mit Politik und allen Akteuren im Handwerk können wir die Zukunft erfolgreich gestalten. Das Veranstaltungsformat bietet nicht nur den Rahmen dafür, sondern trägt durch das spannende Programm, durch Impulse für Unternehmer und Unternehmerinnen und durch den Fokus auf das direkte Netzwerken einen wesentlichen Teil zum Dialog aller Akteure und damit zu ihrem Erfolg bei.“

Vom 8. bis 10. März 2023 bringt die GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH als Messeveranstalter des deutschen Handwerks Meisterinnen und Meister sowie Macherinnen und Macher im ICM in München zusammen. Ob Gesellin oder Geselle, Handwerksunternehmerin bzw.



Expo oder Abendveranstaltung, online oder vor Ort: Jeder kann nach eigenem Bedarf teilnehmen. Foto: GHM

-unternehmer, Start-up oder Politikerin bzw. Politiker - das Live-Event soll für alle sein und ein Schlaglicht auf die Themen unserer Zeit werfen. In über 50 Sessions mit Top-Speakern - von Markus Lanz und Dr. Richard David Precht über Ranga Yogeshwar bis hin zu außergewöhnlichen Handwerkern und Handwerkerinnen wie Simon Meinberg oder Julia Schäfer - werden alle Inhalte, die heute und in Zukunft wichtig sind, diskutiert. Ergänzt wird das Bühnenprogramm durch Netzwerkmöglichkeiten, Abendveranstaltungen und (handwerks-)politische Formate, wie u.a. die ZDH-Vollversammlung oder das Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft.

Wie kann man teilnehmen?

Das völlig neue gewerbeübergreifende Veranstaltungsformat aus dem Handwerk und für das gesamte

Handwerk ist live und online erlebbar. Wer sich alle Vorträge mit jeder Menge Praxistipps für den eigenen Betrieb während der gesamten, dreitägigen Laufzeit nicht entgehen lassen möchte, kann sich verschiedene Drei-Tages-Tickets buchen. Neben dem Expo-Bereich ist die Teilnahme an dem Live-Programm inklusive Verpflegung während der gesamten Laufzeit enthalten. Alle Inhalte stehen ebenfalls im Streaming und im Nachhinein on demand zur Verfügung.

Auf den großzügig gestalteten Netzwerkflächen im gesamten ICM stehen Geschäftsmöglichkeiten, das Knüpfen neuer Kontakte und der Austausch zu aktuellen Herausforderungen im Zentrum. Auch Einzeltage sind im Expo-Bereich buchbar.

Link zum Ticketshop: tickets.zukunfthandwerk.com

Kulturhauptstadtjahr: Wandergesellen suchen Sommerbaustellen

Gemeinnützige Vereine und Projekte sollen unterstützt werden

Thomas Heidenreich ist ein ehemaliger Wandergeselle und organisierte schon in seiner Zeit der Wanderschaft Sommerbaustellen für Wandergesellen mit. Seine Idee zum Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr 2025: Er möchte eine oder mehrere Sommerbaustellen in und um Chemnitz organisieren, die Vereinen oder Projekten helfen. Dazu hat er ein Anschreiben verfasst und ruft darin auch Handwerkerinnen und Handwerker der Region auf, solche Projekte bei ihm vorzuschlagen: „Wir wenden uns konkret an Sie als Handwerksbetriebe der Kulturhauptstadtregion, die in Ihrem Umfeld am besten wissen, wo eine mögliche Unterstützung von gemeinnützigen Vereinen und Projekten stattfinden könnte. Es geht im Groben darum, in der Chemnitzer Kulturhauptstadtregion im Kulturhauptstadtjahr mehrere miteinander verknüpfte Sommerbaustellen von Wandergesellinnen und -gesellen stattfinden zu lassen, die in der gesamten Region kleine und größere Projektideen unterstützen. Dabei soll die bauliche handwerkliche Unterstützung mit der kulturellen Ebene der Wandergesellenkultur gemeinsam gedacht und umgesetzt werden.“



Gesucht: Sommerbaustellen für Wandergesellinnen und -gesellen im Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr. Foto: fotolia/Ingo Bartussek

Für die Umsetzung braucht es Trägerprojekte, bei denen die strukturell organisatorischen Fäden zusammenlaufen.“

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wo genau eine solche Sommerbaustelle der Wandergesellen sein könnte, was dafür benötigt wird und welche reisenden Handwerker in unserer Region so unterwegs sind, hat Thomas Heidenreich eine Abfra-

geliste und eine Projektinfo zusammengestellt. Beides ist im Magazin auf der Webseite der Handwerkskammer im Bereich „Vermischtes“ zu finden.

Wer Fragen hat, unterstützen möchte, ein Projekt oder einen Verein vorschlagen kann, der wendet sich bitte direkt per E-Mail an Thomas Heidenreich: heideroseanders@riseup.net.

Elektronische AU

Was müssen Arbeitgeber beachten?

Mit Beginn des neuen Jahres müssen Arbeitgeber die für sie erforderlichen Daten bei Krankheit eines Mitarbeiters elektronisch bei den Krankenkassen abrufen. Diese elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) muss vom Arbeitgeber aktiv bei der jeweiligen Krankenkasse des Arbeitnehmers eingeholt werden. Eine Bescheinigung in Papierform wird den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nur noch für ihr persönliches Archiv ausgehändigt.

Arbeitgeber müssen sich zudem mit dem Datenaustausch eAU ausstatten. Die AU-Daten dürfen nur über verschlüsselte Datenübertragungen aus systemgeprüften Programmen angefordert werden. Die Entgeltabrechnungsprogramme sollten daher mit einer entsprechenden Schnittstelle ausgestattet sein. Genauere Informationen sind auf der Website des GKV-Spitzenverbands aufgeführt.

Nicht nur für die Personalabteilung ist die Umstellung zur eAU relevant. Um Fehler bei der Krankenschreibung zu vermeiden, sollten auch die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen über die Neuregelung informiert werden. Missverständnisse beim Procédere der Krankmeldung können so von vornherein umgangen werden.

Ansprechpartnerin: Julia Berger, Tel. 0371/5364-211, j.berger@hwk-chemnitz.de

Experten beraten

Bürgschaften und Beteiligungsfinanzierungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH stehen auch in diesem Jahr für Ihre Fragen zu Investitions- und Betriebsmittelfinanzierungen sowie Unternehmensnachfolgen mit Rat und Tat zur Seite. Persönliche Gespräche zu den monatlichen Sprechtagen (jeden ersten Donnerstag im Monat) in der Handwerkskammer können Sie gern telefonisch vereinbaren.

Ansprechpartnerin: Mandy Pross, Tel. 0371/5364-206, beratung@hwk-chemnitz.de

Vorstand gewählt

Dachdeckerinnung Chemnitz

Nach der Wahl vom 24. November 2022 wurde jetzt nachfolgendes Wahlergebnis zur Zusammensetzung des Innungsvorstandes der Dachdeckerinnung Chemnitz bestätigt: Neuer Obermeister ist Mirko Rudolph aus Chemnitz, stellvertretender Obermeister Marcel Streubel aus Burgstädt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Thomas Erhardt aus Limbach-Oberfrohna, Jens Fischer aus Chemnitz und Mario Strauß aus Chemnitz.

Ansprechpartnerin: Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-244, b.gogolla@hwk-chemnitz.de

Neuer Sachverständiger für Elektroinstallation vereidigt

Thomas Rannacher aus Plauen ist auch in der Innung aktiv

Am 14. Dezember 2022 ist Elektroinstallateurmeister Thomas Rannacher aus dem Plauener Ortsteil Jößnitz zum neuen Sachverständigen im „Teilgebiet Elektroinstallation im Elektrotechnikerhandwerk“ bestellt worden. Rannacher ist Gesellschafter und handwerklicher Betriebsleiter der 1998 mit seinem Bruder gegründeten Thomas und Michael Rannacher GbR in Plauen. Das Unternehmen ist unter anderem spezialisiert auf die Planung und Errichtung von Photovoltaikanlagen.

Außerhalb seines Unternehmens engagiert sich Thomas Rannacher seit 1998 im Vorstand der Innung Vogtländisches Elektrohandwerk mit Sitz in Plauen und wurde 2009 zum Obermeister gewählt. Er arbeitet im Landesfachverband für das

Elektrohandwerk Sachsen/Thüringen in der Fachgruppe Elektrotechnik mit und ist Mitglied im Bezirksinstallateurausschuss des Netzbetreibers Mitnetz-Strom.

Thomas Rannacher wird im Sachverständigenverzeichnis für das Elektrotechnikerhandwerk im Teilgebiet Elektroinstallateur unter nachfolgenden Kontaktdaten geführt: Rannacher, Thomas, Elektroinstallateurmeister, Hofer Straße 65, 08527 Plauen, Tel. 03741/224819, mobil: 0172/6061536, Fax: 03741/229251, E-Mail: thomasrannacher@web.de, www.elektro-rannacher.de

Sie interessieren sich ebenfalls für eine Sachverständigentätigkeit?

Ansprechpartner ist Harald Kleinhempel: Tel. 0371/5364-247, h.kleinhempel@hwk-chemnitz.de

Herausforderung: Meisterprüfung

Erster Meisterkurs seit 2005: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger legen in Chemnitz erstmals wieder eine praktische Prüfung ab

Die Meisterpflicht für den Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ist 2004 mit der Novelle der Handwerksordnung abgeschafft worden. Seither gab es auch keine Meisterkurse mehr in diesem Gewerk an der Handwerkskammer Chemnitz. Durch die Rücknahme dieser Regelung ab Januar 2021 wurde die Meisterausbildung wieder neu in das Bildungsprogramm der Handwerkskammer integriert. Eine Herausforderung für das gesamte Team, denn auf die alten Lehrpläne konnte niemand zurückgreifen.

Jörg Fichtner, Werkstattleiter im Fachbereich Bau, hat an der Erarbeitung der neuen Meisterkursinhalte mitgearbeitet: „Durch die lange Unterbrechung musste fast bei null angefangen werden. So wurde anhand des Rahmenlehrplans der Stoffverteilungsplan neu entwickelt. Ein neues Dozententeam musste gefunden und ein Prüfungsausschuss neu berufen werden. Der Meisterprüfungsausschuss war gefragt, als es um die Entwicklung der Prüfungsaufgaben bis zum Meisterstück im Teil I ging.“

Mit im Dozententeam und im Prüfungsausschuss ist Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Roland Heyn aus Bad Schlema. Er hat die Prüfungsaufgaben mit entwickelt: „Grundanliegen bei der Erarbeitung der Aufgaben war es, ein Meisterprüfungstück zu kreieren, an dem verschiedene Verlegetechniken auszuführen sind und der Prüfling möglichst viele handwerkliche Fähigkeiten in einem engen Zeitrahmen nachweist. Dabei wurde bewusst Abstand genommen von der Herstellung eines monolithischen Körpers, der mit Fliesen bekleidet wird. Stattdessen wurden die Wand- und Bodenflächen in den Arbeitsbereichen der Bauhalle der Handwerkskammer genutzt.“ Entstehen sollte eine Fliesenecke mit Waschtisch und Wandmosaik sowie einem Fußboden



Jörg Uhlig beim abschließenden Verfugen seiner Meisterprüfungsarbeit.

Foto: Romy Weisbach

mit Bodenablauf. In 40 Arbeitsstunden waren dabei folgende aufgabenstellungen umzusetzen:

1. Wand (2,00m x 2,50m) im Dünnbettverfahren mit Fliesen 15x15 cm bekleiden. Untergrund aus Gipskartonplatten herstellen.
2. Wand aus Porenbeton (1,25m x 2,00m) im Dickbettverfahren mit Fliesen 15x15 cm bekleiden.
3. Vormauern eines Waschtisches aus Porenbeton mit aufgesetztem Rundbogen und Füßen an die unter 1. hergestellte Wand. Der Rundbogen war im Dickbettverfahren, Waschtisch und Füße waren im Dünnbettverfahren einzukleiden. Schablonen für den Rundbogen waren zulässig. Alle Jollykanten waren von Hand zu schleifen. Für den Waschtisch und die Füße durften Eckschutzprofile verwendet werden.
4. In die Wandfläche zu 2. war ein Wandmosaik einzuarbeiten. Das Mosaik stellt das Logo der Stadt Chemnitz zur europäischen Kultur-

hauptstadt 2025 dar und wurde in Wasserstrahltechnik vorgefertigt. Die Anarbeitung erfolgte in handwerklicher Mosaiktechnik.

5. Herstellen einer waagerechten Bodenfläche (2,00m x 1,25m) mit Senkkasten für einen fiktiven Bodenablauf im vorgezogenen Mörtelbett auf Trennlage.

Für den neuen Teil I wurde erstmals ein zweiwöchiger Vorbereitungskurs organisiert. Als Herausforderung gestalteten sich die Durchführung sowie die Bewertung der Prüfung im Teil I, da bundeseinheitliche Vorgaben vom Gesetzgeber beachten und natürlich einzuhalten waren.

Tipp: Der nächste Vorbereitungskurs Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Teil I/II startet am 25. August 2023 in Teilzeit.

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

TAGESKURSE

Selbständigkeit gut planen

Das Seminar unterstützt zukünftige Existenzgründer bzw. Betriebsnachfolgerinnen und Betriebsnachfolger bei den ersten wichtigen Schritten und Fragen zu ihrer Selbstständigkeit. Unser Seminar gibt Ihnen einen Überblick über Voraussetzungen und Zielstellung eines solchen Vorhabens sowie wichtige Informationen zu Rechtsformen, Kapitalbedarf und Finanzierung.

Selbständigkeit gut geplant und vorbereitet

- Termin: 2. und 9. Februar 2023
- Dauer: 8 Unterrichtseinheiten, Teilzeit
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 160,00 Euro

Ansprechpartnerin: Annett Kolben-schlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolben-schlag@hwk-chemnitz.de

Sicher durch die E-Vergabe

Vergabeverfahren werden seit Oktober 2018 vollständig elektronisch mit modernen Softwarelösungen abgewickelt. Die Angebotsabgabe in Papierform ist nicht mehr möglich. Erfahren Sie, wie Sie Unterlagen herunterladen und bearbeiten, Leistungsverzeichnisse ausfüllen, Angebote erstellen und sicher versenden.

VOB/A: Elektronische Angebotserstellung und Angebotsabgabe

- Termin: 9. Februar 2023
- Dauer: 8 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 395,00 Euro

Ansprechpartner: Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170, m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de



Vereidigung von Thomas Rannacher zum Sachverständigen. Mit dabei: Kammerpräsident Frank Wagner und Harald Kleinhempel, Abteilungsleiter Handwerks- und Gewerberolle. Foto: Romy Weisbach

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

28.01.2023, 10 – 15 UHR

WEITERBILDUNGSTAG

HANDWERK

IN CHEMNITZ UND PLAUEN

HWK-CHEMNITZ.DE/WEITERBILDUNGSTAG
MEHR INFOS ZUR VERANSTALTUNG ONLINE UND BEI

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
18.08.2023 – 01.06.2024, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
21.08.2023 – 29.05.2024, Teilzeit in Chemnitz
25.08.2023 – 15.06.2024, Teilzeit in Chemnitz
29.08.2023 – 26.06.2024, Teilzeit in Plauen
04.09.2023 – 24.11.2023, Vollzeit in Plauen
08.09.2023 – 08.06.2024, Teilzeit in Zwickau
23.09.2023 – 29.05.2024, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
03.01.2024 – 21.03.2024, Vollzeit in Chemnitz

■ **FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR**

Bäcker
18.09.2023 – 05.06.2024, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler und Holzspielzeugmacher
19.02.2024 – 27.09.2024, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
08.09.2023 – 28.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
22.11.2024 – 20.12.2025, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
25.08.2023 – 31.08.2024, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
17.04.2023 – 25.11.2023, Teilzeit in Plauen

Glaser
08.11.2024 – 28.02.2026, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
08.09.2023 – 20.09.2025, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
03.06.2024 – 31.01.2025, Teil-/Vollzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
04.12.2023 – 31.05.2024, Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
08.09.2023 – 28.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Metallbauer
01.09.2023 – 06.07.2024, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenmacher
12.04.2024 – 29.03.2025, Teilzeit in Markneukirchen

FORTBILDUNGSLERHANGÄNGE

■ **UNTERNEHMENSFÜHRUNG, EDV, BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT**

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
20.02.2023 – 20.07.2023, Vollzeit
22.02.2023 – 26.09.2024, Teilzeit (Mi und Do)
09.09.2023 – 30.11.2024, Online (Mi und Do) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)

Selbstständigkeit – gut geplant und vorbereitet
02./09.02.2023, Teilzeit in Chemnitz

Personalgewinnung von A bis Z
27.02.2023, Vollzeit in Chemnitz

Facebook als Erfolgsportal für das Handwerk
01.03.2023, Vollzeit in Chemnitz

■ **BAU-, HOLZ- UND FARBTECHNIK**

Auftragsverantwortlicher vor Ort
25.01. – 27.01.2023, Vollzeit in Chemnitz

Praktische Baukalkulation
02.02.2023, Vollzeit in Chemnitz

VOB/A – Elektronische Angebotserstellung und Angebotsabgabe
09.02.2023, Vollzeit in Chemnitz

Verlegung von Natursteinpflaster
13.02. – 24.02.2023, Vollzeit in Chemnitz

■ **METALL- UND SCHWEIßTECHNIK**

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ **NAHRUNGSMITTEL**

Pralinenherstellung mit Fabian Säger
08.02.2023, Vollzeit in Chemnitz

ALLE WEITERBILDUNGEN ONLINE:
HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

Foto: autuback/Billion Photos, M. Fritzer

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de